

Missgünstiger Wettbewerber lässt blau direkt-Büros in Googles Streetview pixeln

Google Streetview ist nun auch Gegenstand wettbewerblcher Auseinandersetzungen.

November 2010

Lübeck, 19. November 2010 – Kaum einen Tag ist es her da Google seinen neuen Dienst Streetview bundesweit startet, da wird es schon Gegenstand wettbewerblcher Auseinandersetzungen. Offenbar ließ ein missgünstiger Wettbewerber die Büros von blau direkt verpixeln. blau direkt ist ein moderner Pool, der seine Maklerpartner im Bereich des Internetverkaufs unterstützt. Für die Entwicklung neuester Internettechnologien und moderner Social-Media-Kampagnen ist dabei das Berliner Büro des Pools zuständig. Ausgerechnet dieses Büro wurde nun auf Google Streetview verpixelt.

„Wer sich heute im Internet bewegt und dort erfolgreich Geschäfte machen will, für den ist Transparenz und Nutzung der neuen Medien unverzichtbar.“, kommentiert Hannes Heilenkötter, Leiter der IT-Niederlassung in Berlin. „Daher ist ein auf Streetview unkenntlich gemachtes Bürogebäude das letzte was wir wollen.“

Der Vorfall wirft ein völlig neues Licht auf die Problematik um Googles Streetview. War das Projekt des amerikanischen Suchmaschinen-giganten bisher vor allem aus datenschutzrechtlichen Gründen in der öffentlichen Kritik, so zeigt sich nun, dass das Bemühen um Datenschutz neue Probleme schafft.

„Verpixelung ist keine Datenschutz-Lösung, sondern eine furchtbar dumme Idee ahnungsloser Politiker.“ meint Oliver Pradetto, Kommanditist von blau direkt. „Ist ein Gebäude verpixeln, erkennt man rechts und links daneben das unmittelbare Wohn- & Geschäftsumfeld. Jeder Betrachter kann sich so ein genaues Bild der Wohnverhältnisse machen. Man unterstellt jemandem der sein Gebäude verpixeln lässt zwangsläufig bestimmte Charaktereigenschaften. Was für

Menschen scheuen sich davor, Ihren Wohnort anderen zu zeigen?

Das einzige was der Betroffene mit der Verpixelung erreicht ist also, dass er nun noch eine Aussage über seinen Charakter möglichst öffentlich gemacht hat - und das auch stellvertretend und ungefragt für alle Mitbewohner.“ Und genau hier liegt das Problem: Wird ein Gebäude von mehreren Bewohnern genutzt, reicht ein einziger Bewohner aus, um das gesamte Gebäude verpixeln zu lassen. Die übrigen Bewohner werden nicht gefragt und haben keinerlei Widerspruchsmöglichkeit. Um ein Gebäude verpixeln zu lassen, braucht es nicht einmal einen Nachweis, dass man in dem betroffenen Gebäude wohnt. So kann jeder alles verpixeln lassen. Schon im September machte daher auch der Plan der Fans von Schalke04 die Runde, dass man die Arena des Rivalen BVB-Dortmund pixeln lassen wolle. Diese Idee wurde nun offenbar zum Vorbild einer gegen blau direkt gerichteten Aktion.

„Wir sind der einzige Mieter im sichtbaren Bereich des Gebäudes, weswegen keiner der Mieter der anderen Wohnungen einen Antrag auf Verpixelung gestellt hat. Unsere Recherchen weisen hier auf eine anonyme Verpixelung aus dem Büro eines Wettbewerbers hin.“, erklärt Hannes Heilenkötter. Nähere Auskunft darüber wer derjenige ist, möchte blau direkt nicht preisgeben so lange die Ermittlungen laufen. Um die Verpixelung eines fremden Gebäudes zu erreichen, müsse man Google vorsätzlich über Wohnort und Identität täuschen. Dies sei kein Scherz, sondern einen Straftatbestand.“

Kontakt und weitere Informationen:
blau direkt GmbH & Co KG
Oliver Pradetto
Fackenburger Allee 11
D-23554 Lübeck
Tel: 0451-87201-107